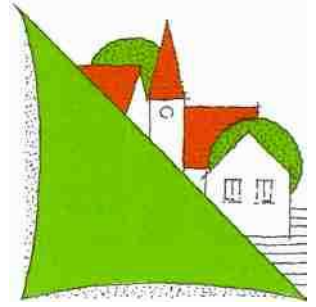


Geographisches Planungsbüro
Dipl.-Geographin Nathalie Franzen
_ Regionalberaterin -
Draiser Str. 85, 55128 Mainz
Tel. 06131/7208878, Fax 7209141
www.dorfplanerin.de



Bericht zur Dorfwerkstatt in Waldfeucht



19. und 20. Juni 2009

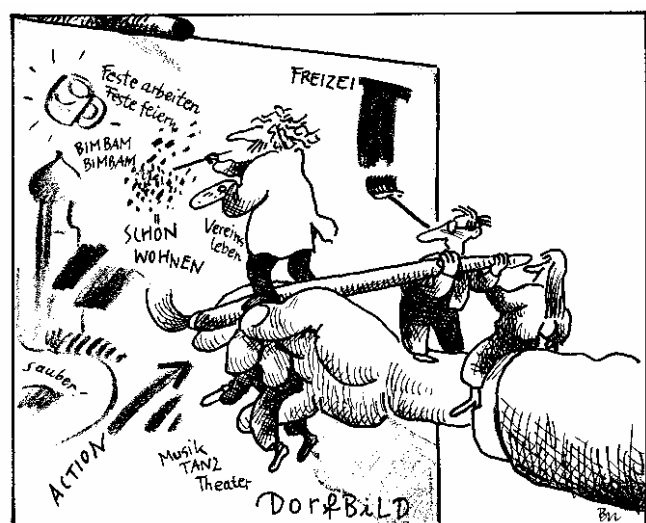
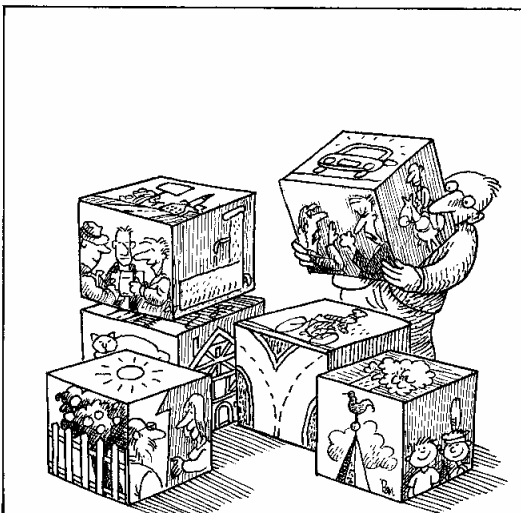
Dorfwerkstatt: Waldfeucht in 2030

Anlaß:

Ab dem Jahr 2015 werden die Auswirkungen des Demographischen Wandels in Deutschland deutlich spürbar sein. Aufgrund der seit Jahren konstant niedrigen Geburtenrate geht die Bevölkerung insgesamt zurück. Parallel dazu verändert sich die Altersstruktur. Durch die steigende Lebenserwartung nimmt der Anteil der Älteren in der Bevölkerung zu, die Zahl der Kinder und Jugendlichen geht zurück. Andererseits verzeichnen ländliche Gemeinden in der Nähe von Ballungsräumen große Zuwächse an Wohnbevölkerung, da das Wohnen im Grünen in den letzten Jahrzehnten immer beliebter wurde. Diese neu Zugezogenen in die Gemeinde zu integrieren stellt eine große Herausforderung dar. Darüber hinaus nehmen Einkaufszentren auf der grünen Wiese immer mehr zu, was dazu führt, daß in vielen Dörfern die Versorgungsinfrastruktur nicht mehr gewährleistet ist, da kleine Einzelhändler mit den Preisen des Großhandels und der Discounter nicht mithalten können. Da der Arbeitsplatz meistens außerhalb des Dorfes aufgesucht wird, verschiebt sich auch der Lebensmittelpunkt vieler Bewohner und es entwickeln sich zunehmend sogenannte Schlafrsiedlungen. Dies führt zum Identitätsverlust der Dörfer.

Fragestellung:

Wie kann eine Gemeinde darauf reagieren und die Zukunft planen? Welches Leitbild will Waldfeucht verfolgen?



Waldfeucht aus der Luft:



Vorgehensweise bei der Dorfwerkstatt:

Eingeladen wurde über die Presse, das Internet und per Hauswurfsendung, eingeladen waren alle interessierten Bürgerinnen und Bürger.

Am 19. Juni fand ab 18 Uhr eine Ortsbegehung mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern statt, die im Biergarten mit weiteren Gesprächen und Getränken ausklang.

Inhalte der Ortsbegehung:

Waldfeucht ist ein sehr alter Ort, was sowohl am Grundriß (Rundlingsform deutlich sichtbar erhalten) als auch an der Bausubstanz / Baugestaltung deutlich wird. Es gibt es auch einige sanierungsbedürftige Gebäude. Wunsch der TIn. ist es, dies besser in den Griff zu bekommen durch Beratung und Förderung der Hauseigentümer. Frau Mols erläuterte, daß in Leader-Regionen wie der Selfkant, zu der Waldfeucht gehört, für solche Maßnahmen Fördermittel aus der Dorferneuerung auch für private Hauseigentümer zur Verfügung stehen.



Die Wallstruktur soll erhalten bleiben: die Scheunenrückseiten und Grundstücksmauern bildeten eine Art Stadtmauer, davor lag der Wall, der nun wieder erkennbar ist und mit Wiese eingesät wurde. Schafe betreiben die Landschaftspflege. Es wurde vorgeschlagen, eine attraktivere Zaunanlage zu erstellen.

In einem denkmalgeschützten Objekt befindet sich eine Ferienwohnung 'Bett und Bike', deren Besitzer allerdings über die Emissionen aus der benachbarten Metzgerei klagt.

Am Markt gibt es durch den ruhenden Verkehr Behinderungen für Fußgänger / Kinder, da widerrechtlich auf dem Bürgerteig geparkt wird.



Derzeit wird durch eine Sperrung der Straße über den Markt versucht den Bereich ruhiger zu gestalten, allerdings ist einigen Autofahrern unklar, wo sie nun parken können. Der benachbarte Platz ist wenig genutzt, schattig und wenig einladend (wurde auch als Angstraum beschrieben), hier sollten Maßnahmen zur Umgestaltung durchgeführt werden, so daß ein Generationentreffpunkt entstehen kann, z.B. mit einem Bouleplatz.



In der Lambertusstraße wurde ein privates Anwesen besichtigt, das früher eine Schreinerwerkstatt war. Der Enkel des damaligen Schreiners saniert das Objekt und plant, nach Waldfeucht zu ziehen. Er ist u.a. Imker und könnte sich vorstellen dort einen Schau-Bienenstand zu errichten, mit Infobereich z.B. für Kindergärten und Schulen. Außerdem wäre es denkbar, hier mehrere Kleingewerbe zusammenzufassen.



Empfohlen wurde, hierfür ein Gesamtkonzept zu entwickeln und es in das Leader-Programm zu integrieren.

Gegenüber befindet sich ein desolater Bereich, der seit etwa 2 Jahren in neuem Eigentum ist, eine Planung für die Umgestaltung liegt vor und würde diesen Bereich deutlich aufwerten.



In der Schloßstraße wurde von Einzelnen der Holzzaun kritisiert, durch eine Hecke wäre eine Aufwertung möglich.

In der Verlängerung der Marktstraße wird eine Brücke über die Wallanlage gewünscht, da hier ein abschüssiger geschotterter Weg für ältere Menschen, ggf. mit Rollator, nur schwer zu begehen ist. Hier geht es auch zum Friedhof.



Auf dem Weg hierher befinden sich einige schöne ortstypische Objekte, auch mit Fassadenbegrünung.

Im Wallbereich ist auch ein möglicher Standort für einen neuen Spielplatz, der sich allerdings noch in der Diskussion befindet.

Die ehemalige Molkerei, die zeitweise auch einen Supermarkt beinhaltete, ist in einem desolaten Zustand. Sie ist in Privateigentum und steht zum Verkauf.



In Waldfeucht besteht nach Aussagen einer Tln. ein Bedarf an kleinen Mietwohnungen, der derzeit nicht befriedigt werden kann.

Vorgeschlagen wurden außerdem eine Gestaltung des Kreisels (Ortseingang), Gestaltungsmaßnahmen am Kriegerdenkmal, das Sichern alter Grabsteine auf dem Friedhof und verschiedene Begrünungsmaßnahmen.

Dorfwerkstatt:

Nach einer kurzen Einführung stellte Frau Franzen das Thema und die Problemlage des Strukturwandels in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht dar.

Der Workshop wurde nach der sog. **Sandwich-Methode** durchgeführt, d.h., zunächst gab es einen thematischen Input, daran schloss sich eine Sammlung der Stärken und Schwächen des Ortes an (**Metaplan-Technik**: Kärtchen wurden auf Zuruf beschriftet und auf einer Pinwand sortiert angeheftet). Darauf folgte wieder ein thematischer Input durch Frau Franzen, die Lösungsansätze zu den genannten Problemen aus anderen Orten vorstellte.

Anschließend begaben sich die TeilnehmerInnen auf eine Zeitreise ins Jahr 2030 und stellten gemeinsam zusammen, wie sie sich Waldfeucht in 2030 vorstellen.

In der abschließenden Gesprächsrunde wurde das Ergebnis diskutiert und die nächsten Schritte festgelegt.

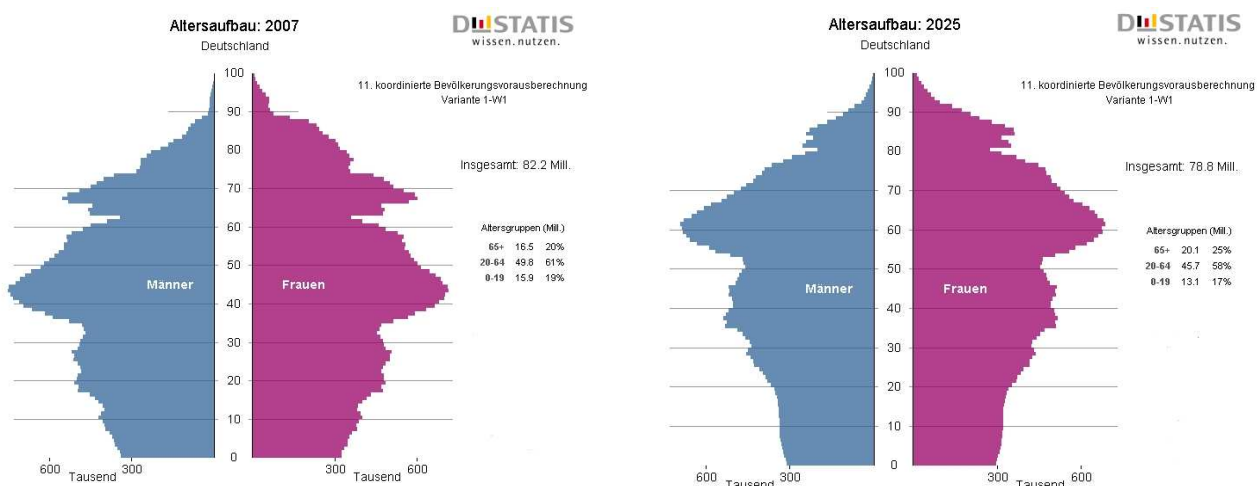
Fakten zum demographischen Wandel:

Die Bevölkerungszahl in der Bundesrepublik Deutschland ist, bedingt durch niedrige Geburtenraten, rückläufig, gleichzeitig steigt auch aufgrund der höheren Lebenserwartung das Durchschnittsalter der Bevölkerung.

Diese Entwicklung verläuft regional unterschiedlich, sowohl zwischen Stadt und ländlichem Raum als auch innerhalb der Regionen. Für jeden Ort ist es somit wichtig, die Rahmenbedingungen bei seiner weiteren Entwicklung zu berücksichtigen.

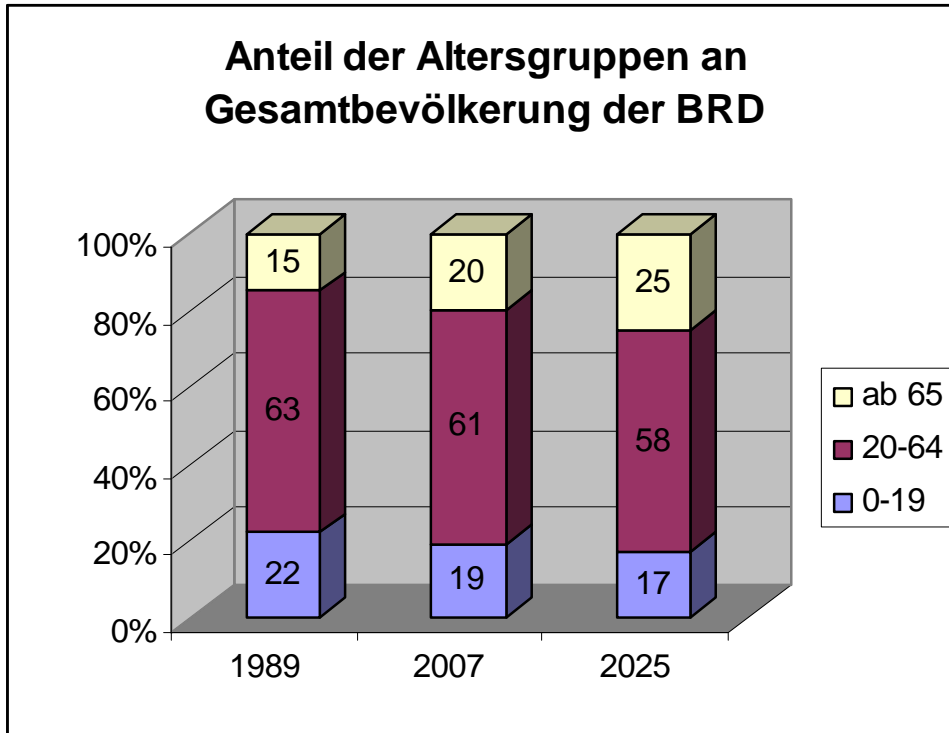
Für die nächsten Jahrzehnte prognostiziert das Statistische Bundesamt folgende Entwicklung:

Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland 2007 und 2025

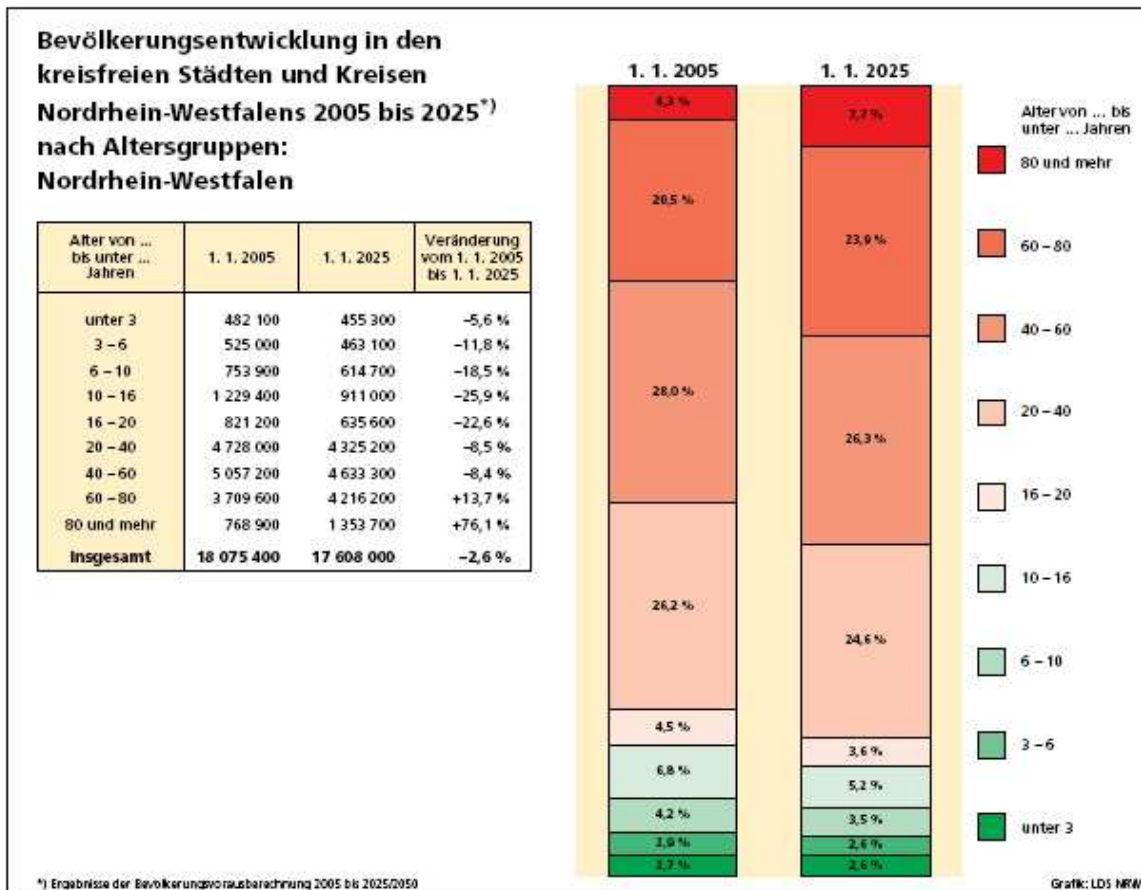


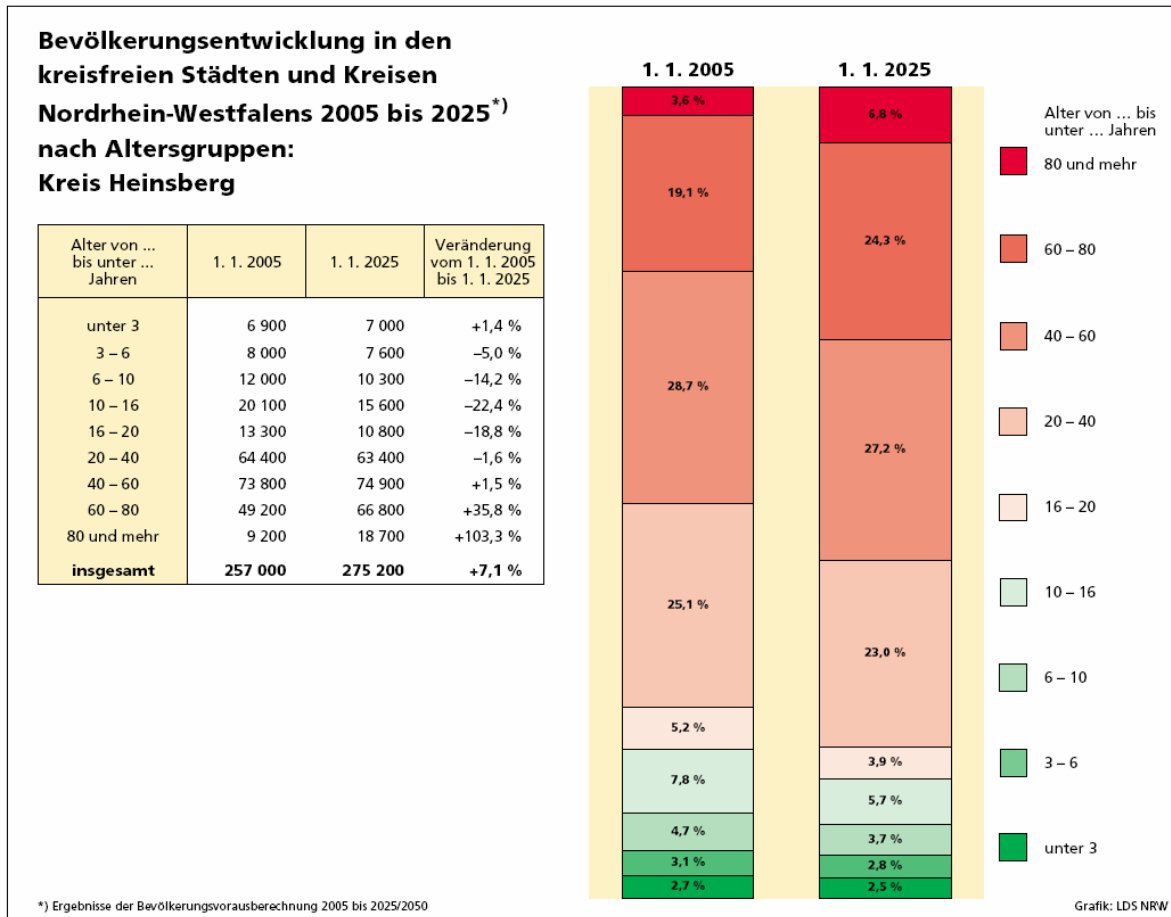
Dabei verändern sich auch die Anteile der Altersgruppen:

Der Anteil der Personen im Rentenalter nimmt kontinuierlich zu, während der Anteil der jüngeren Generationen sinkt.



Der Vergleich von Nordrhein-Westfalen und dem Kreis Heinsberg zeigt folgendes Bild:

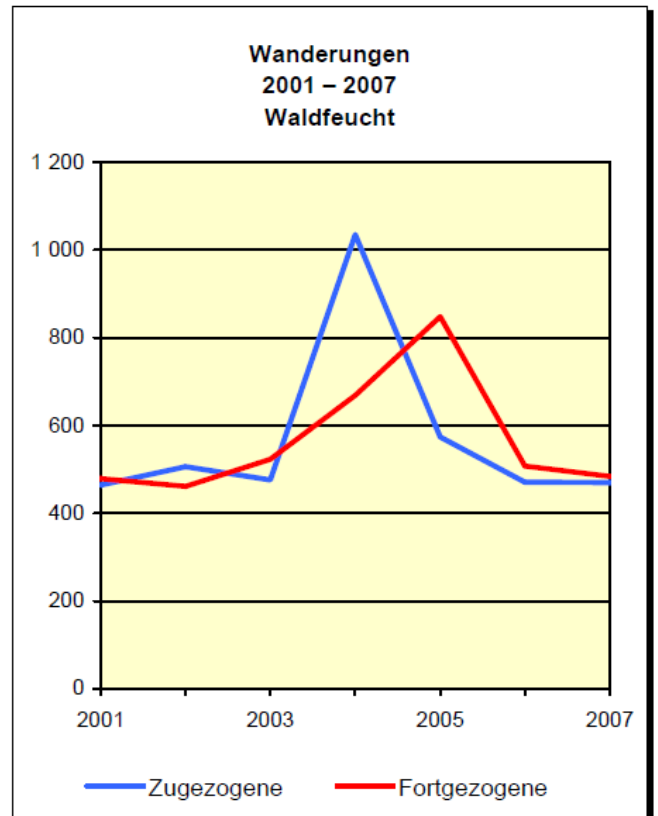
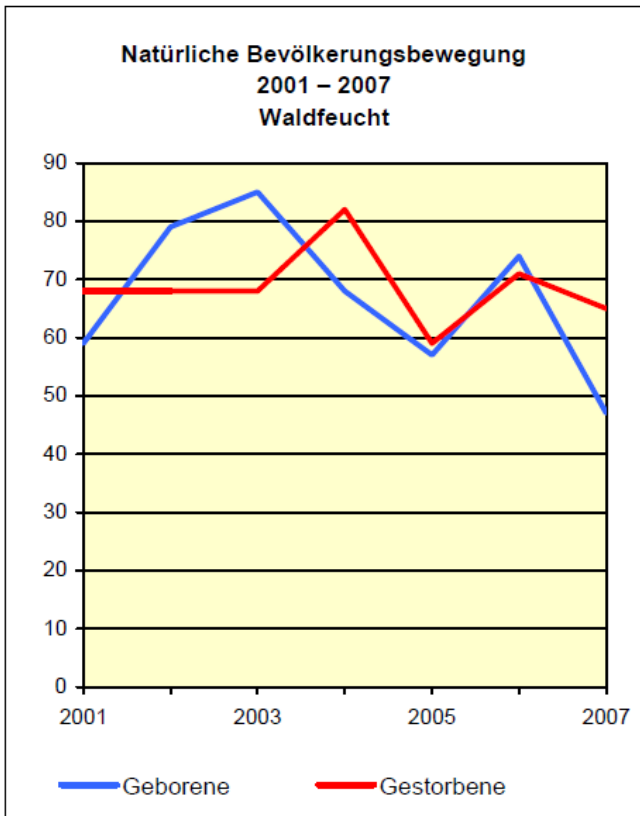




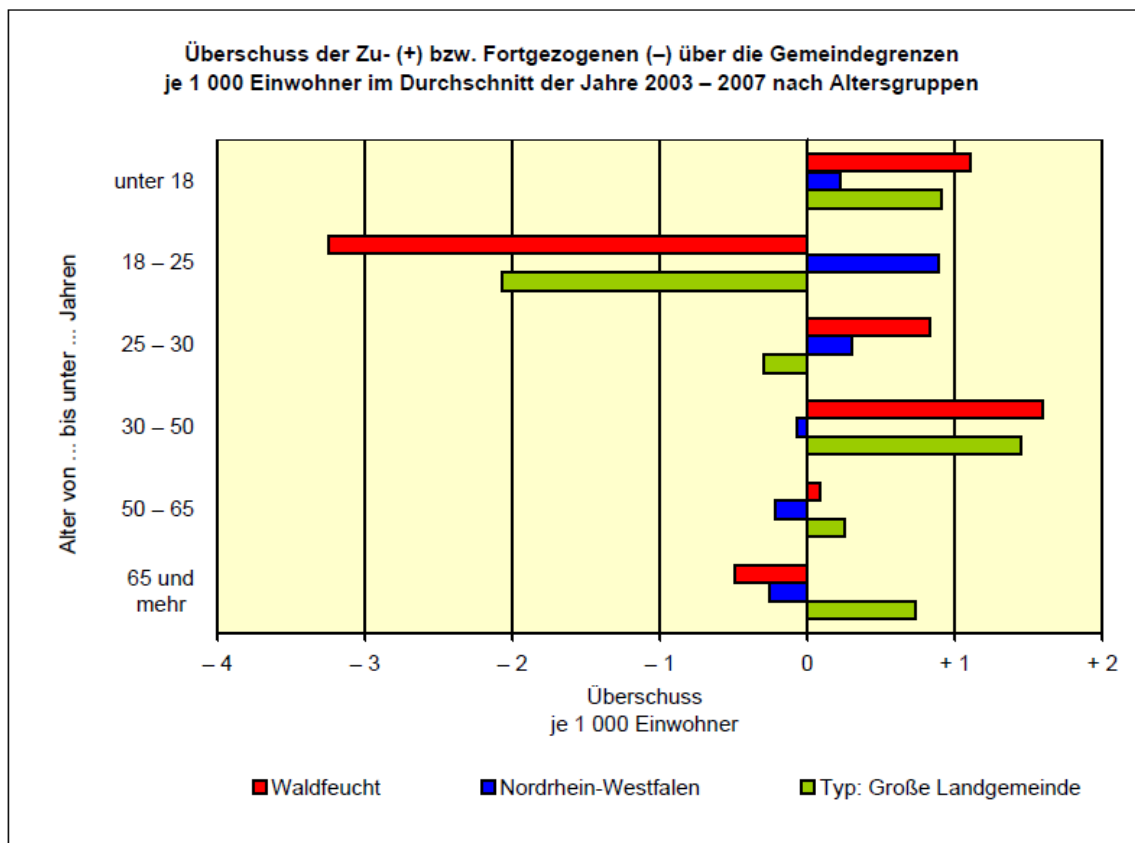
Für Nordrhein-Westfalen wird ein Bevölkerungsrückgang bis 2025 um 2,6% prognostiziert, für den Landkreis Heinsberg ein Bevölkerungszuwachs von 7,1%. Diese Prognose geht davon aus, dass es durch die gute Anbindung (A44 und A4) und die Nähe zu Aachen zu Zuzügen aus den Städten ins „Grüne“ kommt. Außerdem zeigt das Diagramm einen enormen Zuwachs bei Personen über 80 Jahre (+103,3%). Dies steht im Zusammenhang mit der immer besseren Versorgung und medizinische Entwicklung, wodurch die Menschen länger leben. Gleichzeitig neben die jüngeren Personengruppen bis zum Jahr 2025 zusammen über 60% ab (3 bis 20 Jährige).

Die Bevölkerung in der Gesamtgemeinde Waldfeucht² ist bis 2004 gewachsen, seitdem ist sowohl ab 2005 der Wanderungssaldo (Verhältnis Zu- und Fortzüge) als auch die natürliche Bevölkerungsbewegung (Verhältnis Geburten zu Todesfällen) negativ, mit Ausnahme des Jahres 2006 mit +3 Überschuss an Geburten.

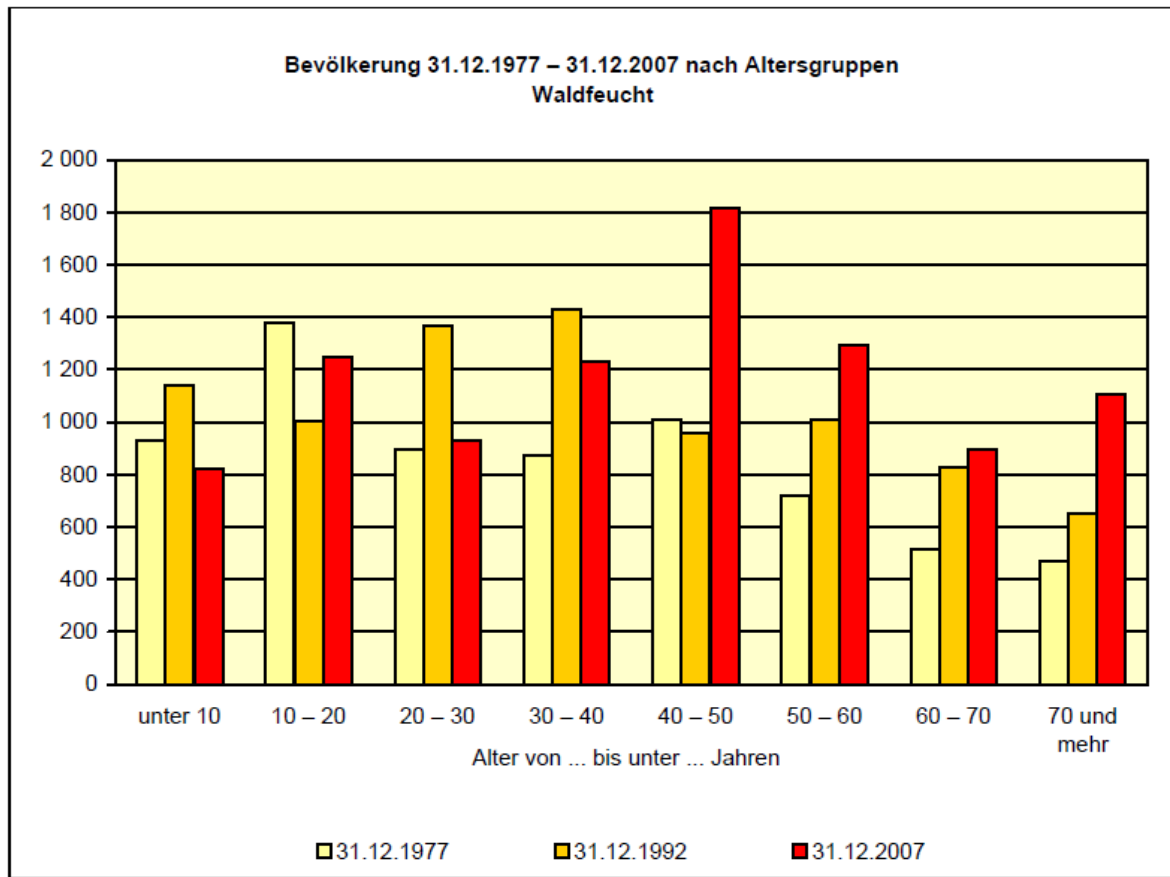
² Zahlen beziehen sich immer auf Gesamtort, nicht auf den Ortsteil Waldfeucht alleine



Fortzüge erfolgen vor allem bei der Altersgruppe, die sich in Ausbildung / Studium und Berufleben begibt:



Im Verlauf der Jahre 1977 bis 2007 veränderte sich die Altersstruktur in Waldfeucht wie folgt:



Dies zeigt den schon oben erwähnten veränderten Trend in der Altersstruktur der zunehmenden älteren Generation und den Rückgang der jüngeren Generationen.

Somit ist individuell für jeden Ort zu überlegen, wie mit dieser Entwicklung umgegangen werden kann. Wie können die verschiedenen Altersgruppen gezielt gefördert werden? Wie lässt sich eine weiterhin gute Lebensqualität erreichen? Diese Fragen waren die Kernpunkte der Dorfwerkstatt.

Die Dorfwerkstatt

In der ersten Gesprächsrunde wurden auf Zuruf Stärken und Schwächen bzw. Potentiale und Probleme des Ortes auf Metaplan-Kärtchen notiert und nach Themen geordnet an eine Pinwand geheftet:

Aktuelle Stärken und Schwächen von Waldfeucht

| Stärken | Handlungsbedarf | Schwächen | Oberthemen |
|---|--|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - Geschichte - Sehr schöne Kapelle - Museum - Kirche - Mittelalterlicher Grundriss - Historischer Ortskern mit Gestaltungssatzung - Mühle - Marktplatz - Im Grünen wohnen - Zentrale Lage in Europa - Nähe zu den NL (Niederlanden) - Grundversorgung (Wasser, Strom, Kanal) in eigener Hand - Sauber - Ländlicher Charakter - Man kennt sich - Schafe | <ul style="list-style-type: none"> - Noch viel Grün - Historischer Ortskern mit Gestaltungssatzung | <ul style="list-style-type: none"> - Freiflächenplanung im Neubaugebiet - Fehlende Bereitschaft der Bewohner Grünflächen zu pflegen - Investitionen mehr in Historie als in Zukunft - Fehlende Investitionen im sozialen Bereich - Lage in Schneise von Industrieemissionen - Historischer Ortskern mit Gestaltungssatzung - Identifikation Selfkant schwierig | <p>Bauen und Wohnen</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> - Gute Mischung jung und alt - Aktives Vereinsleben - Pastor - Kulturzentrum mit Bürgertreff - Teilnahme aller Altersgruppen - Gute Integration | <ul style="list-style-type: none"> - Pastor - Gute Integration | <ul style="list-style-type: none"> - keine Tambourkorps mehr - teilweise fehlender Integrationswille: nur hier wohnen - fehlende Vereinsangebote für Zugezogene - Zuspruch zu den Vereinen rückläufig - Lethargie: Schwer zu mobilisierende Bevölkerungsgruppen | <p>Dorfgemeinschaft und Vereine</p> |

| | | | |
|--|--|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - Einkaufsmöglichkeiten - 2 Gaststätten - Kindergarten - Grundschule in Gemeinde - Bank - Post - Medizinische Versorgung - Produktive Landwirtschaft - Verwaltung vor Ort - Engagierte Gemeindeverwaltung | | <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsmarktsituation v.a. für Akademiker - Einkaufszentrum hat negative Wirkung auf Einzelhandel - Keine Schule vor Ort - Kein Baumarkt - zu wenig öffentliche Mülleimer | <p>Versorgung und Infrastruktur</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> - Attraktive Sportanlagen - geringe Kriminalität | <ul style="list-style-type: none"> - fehlende Sprechstunde für Kinder und Jugend im Rathaus | <ul style="list-style-type: none"> - Spielplatz - Fehlende Spielmöglichkeiten im Ortskern - Keine öffentlichen Plätze für Jugendliche - Vorschläge von Kinder und Jugend nicht immer aufgenommen - fehlende Sitzmöglichkeiten für Ältere - Kein Altenheim/Seniorenwohnen | <p>Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> - gute Anbindung an großes Radwegenetz - Zusammenarbeit Region Selfkant | <ul style="list-style-type: none"> - gute Anbindung an großes Radwegenetz | <ul style="list-style-type: none"> - Autos parken auf Bürgersteig - Schwerlastverkehr in Brabanter Straße - Schlechte Anbindung an ÖPNV - Bushaltestellen unattraktiv - Pflasterwege teilweise problematisch - Parkplatz am Markt „versteckt“ - Einmündung Mühlenstraße – K5 - Beleuchtung Brabanter Straße: dunkel, kalt, historische Lampen - Durchquerung Wall in Verlängerung Marktstraße → Brücke fehlt | <p>Verkehr: parken, laufen, fahren</p> |

| | | | |
|--|--|---|--|
| | | - Wallwege dunkel im Winter - Fehlende Radwege an Hauptverkehrsstraßen - gute Anbindung an großes Radwegenetz | |
|--|--|---|--|

Daraufhin wurden folgende Themen in Verbindung mit weiteren Informationen durch Frau Franzen diskutiert:

- Nachbarschaftshilfe / Dienstleistungstauschbörse auch zur Integration von Zugezogenen: In Dienstleistungs-Tauschringen werden Dienstleistungen unter den Mitgliedern ausgetauscht, wobei keine Bezahlung erfolgt, sondern über Zeitkonten abgerechnet wird. Hierbei werden nur „normale“ Dienstleistungen getauscht, keine Handwerkerleistungen o.ä., da es sonst zu Problemen mit den Steuerbehörden kommen kann. Beispiele: Rasen mähen gegen Kuchen backen, Hausaufgabenbetreuung gegen Hilfe bei Behördengängen. Der Tausch erfolgt nicht nur zwischen 2 Personen, sondern innerhalb der Tauschgemeinschaft beliebig; abgerechnet wird über Zeitkonten, z.B. 15 Minuten = 1 Zeiteinheit (Talent, Zeitpunkt o.ä.). Diese werden über Tausch-Schecks (gegenseitiges quittieren des Zeitaufwandes) abgerechnet.
- Jugendarbeit mit organisierten Angeboten: In der Jugendarbeit bietet sich eine Kombination von offenen Jugendtreff mit Projektangeboten an, die in manchen Gemeinden auch über Studierende (Sozialarbeit, Pädagogik) angeboten werden.
- Aktion durchführen 'Wir kaufen in Waldfeucht ein' mit speziellen Angeboten der Geschäftsleute, um über eine verstärkte Identifikation der Bevölkerung mit den Läden vor Ort deren Umsatz zu steigern und somit den Fortbestand zu sichern.
- Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit der Vereine, z.B. über eine gemeinsame 'Dorfzeitung' o.ä., um offene, aber zurückhaltende oder schlecht informierte Zugezogene zur Mitarbeit zu motivieren. Hier wäre auch ein Abgleich der Angebote und Interessen sinnvoll. Nachwuchsförderung ist auch möglich durch Schnupperangebote (regelmäßige Kennenlern-Abende, um in die Vereinsangebote ‚hineinzuschnuppern‘, ohne gleich im ins aktuelle Programm, z.B. bei Sportarten oder Gesang mitten in ein laufendes Projekt, einsteigen zu müssen), Projektangebote (z.B. Chor- oder Musikprojekt über einige Wochen mit einem festen Abschluß, auch für Nicht-Mitglieder), die auch Menschen ansprechen, die sich nur temporär zeitlich binden wollen oder können.

Nach einer Kaffee- und Kuchenpause wurde dann eine Zeitreise durchgeführt. Zur Einstimmung wurden die wichtig erscheinenden Ereignisse der letzten 21 Jahre angesprochen (bundesweit und persönlich), um mit einem Blick in die Vergangenheit den Blick in die Zukunft zu erleichtern.

Die Anwesenden teilten sich danach in 5 Gruppen auf und hielten die Dinge, die sie in 2030 in Waldfeucht gesehen hatten, auf Postern fest. Jede Gruppe stellte ihre Ergebnisse und einen Leitsatz für die weitere Entwicklung danach im Plenum vor.

Ergebnisse der Zeitreise ins Jahr 2030 – Visionen für die weitere Entwicklung:

Bauen und Wohnen

Gelebtes Museumsdorf mit Zukunftsvisionen

Jung & Alt – gestern – heute – morgen – übermorgen

- Historische Bausubstanz denkmalgerecht & heute & morgen lebbar erhalten
Außenringe: „frei“
- Alte Gehöfte:
 - Erhalten
 - Lehrbauernhof (ca. 19. Jh.)
 - Historische Handwerksbetriebe (z.B. Schreinerei, Schmiede, Stellmacher, Sattler etc.), Kunsthandwerker
- Gärten:
 - (Nutz-, Bauerngärten)
 - Bio-Stat.
- Tierpensionen
- (+ behind. E.) → Arbeitsplätze
- Kursstätten: Lifestyle
- Workshops
- Kirche & Umgebung: Meditationen, Konzerte, Cafés, Ökumene
- Innovativzentren (Wissenschaft)
- Kitas etc., Seniorenwohnen, Kirche
- Schloss: Anbau: Abriss → Neubauten im historischen Stil, Kommunikationszentrum
- Fern- und Schwerverkehr außerhalb des Ortes
-

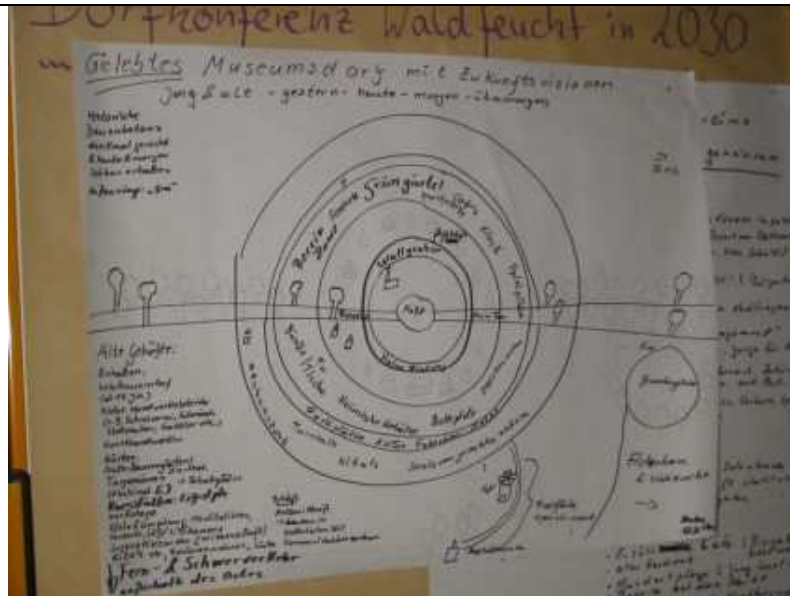


Bild: Breite Straße durchquert den Rundling von links nach rechts

- Mitte-Kleiner Kreis: Markt
- darum ein Ring frei
- darum ein Ring Wallgraben und keine Flutung
- darum ein Ring mit Häusern und dem Schloss
- darum ein Ring als Grüngürtel mit Sport- und Spielplätzen, Kiosk, Cafés, Obststreuweisen, Bolzplatz, heimischen Gehölzen, Bänke/Tische, Boccia, Boule und Schach
- darum ein schmaler Ring mit Parkplätzen für Autos, Fahrräder, Motor
- darum ein breiterer Ring mit Basisschule, Turnhalle, Kindertagesstätte und seniorenge-rechtem Wohnen; davon wegführend eine schmale Straße als Freifläche Open-Air-Event in Richtung Kirche als Meditationszentren

etwas außerhalb des Rundlings befindet sich ein Gewerbegebiet sowie angrenzend Ackerbau und Viehzucht

Dorfgemeinschaft und Vereine

„Miteinander/Füreinander“ gemeinsam sind wir stark!

- Altersheim im Ort: Die Senioren können im gewohnten Umfeld bleiben, bekommen mehr Besuch von Bekannten und Freunden (enge soziale Kontakte, kein Schnitt)
- Kommunikationszentrum für Jung und Alt! (Bürgertreff)
 - Infocenter (schwarzes Brett)
 - Tauschbörse: Angebote und Nachfrage
 - Im Rahmen von „sozialem Engagement“
 - Einkaufsgemeinschaften „Junge für Alte“

- Begleitservice (Arztbesuch, Behördengänge, eventuell Post)
- Seniorenzentrum: Besuche, Vorlesen, Spiele, Musik
- Notfall: „Tagesoma!“
- Kontaktaufnahme mit „Neubürgern“
 - ½-jährliche Begrüßungs- und Infoabende
 - Dorfgemeinschaft stellt sich vor
 - Vereine, Kindergarten, etc.
- Erlebnisstunden:
 - Kreativtage
 - Erzähl-Café (Biergarten, Selbstversorgung)
 - Altes Handwerk
 - Mundartpflege (Jung lernt von Alt)
 - Boccia auf dem Markt
- Vereine:
 - Gesang und Musikverein:
 - Kleinkindersingen in der Krabbelgruppe
 - Singgruppe/Instrumentenschule im Kindergarten
 - Offenes Singen 1 mal monatlich (mit Instrumenten)
 - Seniorenchor
 - Frauensinggruppe
 - Sport: nicht nur Fußball (Seniorenturnen, „Nordic Walking“,...)



Versorgung und Infrastruktur

Kurze Wege für Grundversorgung und Kommunikation

Unterstützung durch die Angebote der Dorfgemeinschaft

- Bildung/Schule/Kinderbetreuung
 - Kindergarten und Tagesbetreuung
- Erholung
 - Freizeitangebote
 - Sport
 - Touristik
- Arbeitsplätze (wie viele haben Arbeitsplätze?)
 - Arbeitsweg
 - Dienstleistung
 - Tourismus
 - Computerarbeitsplatz
 - Hausmeisterservice, Altenpflege
 - Pflegedienste
 - ?Gewerbe?
- Kultur
 - Aktives Vereinsleben
 - Veranstaltungen
 - Dorfzeitung
 - Dorf-VHS
 - Themenbezogene Arbeits-/Gesprächsgruppen
- Mobilität/ÖPNV
 - Gute Verkehrsanbindung
 - Anbindung an Kulturzentren
 - Multibus
- Dienstleistungen
 - Kfz-Bereich
 - Juristische Beratung
 - Verwaltung
 - Fußpflege
 - Friseur
 - Banken
 - Post
 - Versicherungen
 - Betreuungsinstitution für Alte z.B. WG
- Medizinische Versorgung
 - Ärzte
 - Apotheke
 - Pflegedienst
 - Krankengymnastik
- Einkaufen
 - Zentren (Baumarkt, Discounter, Getränke)
 - Tanken
 - Im Ortskern (Grundnahrungsmittel, kleines Handwerk, Unterstützung durch Kommune → Regionalität)



Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren

Engagement für JUNG & ALT hält das Dorf lebendig!

- Kinder und Jugendliche werden gehört
 - Kinder-/Jugendrat tagt regelmäßig im Rathaus
- Dorfzeitung von Kindern/Jugendlichen gestaltet
 - in regelmäßigen Abständen Berichte übers Dorfleben, Kritik, ...
- im Freizeittreff am Markt trifft sich Jung und Alt
- Jung und Alt → Generationenübergreifende Projekte (z.B. Gemeindegarten)
- jugendfreundliche Dorfgestaltung
 - Spezielle Spiel- und Freizeitanlagen
- Kulturzentrum rund um Bürgertreff/Alte Schule
 - Mit Freizeitangeboten für alle Altersklassen
- gute Kommunikation zwischen Bürgern und Verwaltung
- großes Engagement aller Generationen
 - mehr Zusammenarbeit mit der Gemeinde



Verkehr: parken, laufen, fahren

Waldfeucht - Connecting People

- Waldfeucht ist frei von durchfahrenden LKWs
- neues Lichtkonzept erleuchtet den historischen Ortskern und die Wallanlage
- Verkehrsführung ist durch Einbahnstraßen optimiert
- die aufgebauten Stadttore beruhigen den Verkehr
- Multibussystem funktioniert grenzüberschreitend
- Parkleitsystem weist den Weg
- Parktaschen verhindern das Parken auf Gehwegen
- Hauptverkehrsachsen werden durch Radwege begleitet
- Wall ist über eine Brücke (Marktstraße) zu überqueren
- Pflaster bleibt weiter problematisch



Leitthesen

- Engagement für Jung und Alt hält das Dorf lebendig
- Kurze Wege für Grundversorgung und Kommunikation
- Unterstützung durch die Angebote der Dorfgemeinschaft
- Waldfeucht: Connecting People
- Gelebtes Museumsdorf mit Zukunftsvisionen, jung und alt, gestern – heute – morgen - übermorgen
- Miteinander – Füreinander: Gemeinsam sind wir stark!

Leitbild

Waldfeucht bewahrt und entwickelt seine historischen Wurzeln. Die Grundversorgung, Infrastruktur und Kommunikation wird dauerhaft gesichert, auch durch Angebote der Dorfgemeinschaft. Jung und Alt arbeiten gemeinschaftlich zusammen und erhalten so die Lebensqualität für alle Generationen, damit der Ort seine zentrale Funktion erhalten und die Lebensqualität weiterentwickeln kann.

Nächste Schritte

- Bericht der Dorfwerkstatt in schriftlicher/digitaler Form incl. Projektempfehlungen (Frau Franzen)
- 2 Poster zur Präsentation (Frau Franzen)
- auf Gemeindehomepage bzw. Kopiervorlage
- Gemeinde greift Ergebnisse aus, diskutiert, läßt in Entscheidungen einfließen
- „Interessengemeinschaft Dorf“ greift die Ergebnisse auf und entwickelt sie weiter und trägt sie an die Gemeinde heran

SWOT – Analyse Waldfeucht

Themenfeld: Bauen, Wohnen, Demographische Entwicklung

| Stärken | Schwächen | Chancen | Risiken |
|---|---|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - Geschichte - Sehr schöne Kapelle, Kirche - Museum - Mittelalterlicher Grundriss - Historischer Ortskern mit Gestaltungssatzung - Mühle - Marktplatz - Im Grünen wohnen - Zentrale Lage in Europa - Nähe zu den NL (Niederlanden) • Ländlicher Charakter, man kennt sich • Grundversorgung (Wasser, Strom, Kanal) in eigener Hand | <ul style="list-style-type: none"> • Freiflächenplanung im Neubaugebiet • Fehlende Bereitschaft der Bewohner Grünflächen zu pflegen • Investitionen mehr in Historie als in Zukunft • Fehlende Investitionen im sozialen Bereich • Lage in Schneise von Industrieemissionen • Historischer Ortskern mit Gestaltungssatzung • Identifikation Selfkant schwierig | <ul style="list-style-type: none"> • Ausgeglichener Chancen-Risikomix im Kreis (lt. Zukunftsatlas Prognos AG), hohe Dynamik in der Entwicklung • Zunehmende Bevölkerung bis 2025 im Kreis Heinsberg von gut 7% • Kreis überdurchschnittlich im Bereich Wohnsituation und Wohnumfeld (Platz 152 von 439 lt. Prognos AG) → Zuwanderungspotential aufgrund günstiger Lebenshaltungskosten und Lebensqualität • Prosperierende Gemeinde im ländlichen Raum mit hohem Familienanteil! lt. Wegweiser Kommune (Bertelsmannstiftung): Chance zur aktiven Gestaltung der Zukunftsentwicklung | <ul style="list-style-type: none"> • Schrumpfende und alternde Bevölkerung bundesweit (= demographischer Wandel) • Gefahr der Abwanderung junger Bevölkerungsteile aufgrund Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche • Pendelzeitproblem bei auswärtig Berufstätigen • 'Broken-Windows-Theorie' → negative Auswirkungen optisch sanierungsbedürftiger Gebäude auf Nachbaranwesen |
| <p>Beurteilung:</p> <p>Die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung und die zu erwartenden Veränderungen aufgrund des Bewohneralters mit einem leicht negativen Wanderungssaldo stehen einer positiven Bewertung des Entwicklungspotentials im Landkreis insgesamt gegenüber. Die Prognose für das Jahr 2025 geht davon aus, dass im Gegensatz zur Abnahme der Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen insgesamt die Bevölkerung im Kreis Heinsberg einen Zuwachs von gut 7% erfährt. Damit und mit Hilfe von geeigneten Maßnahmen in diesem Themenfeld sollte eine Stabi-</p> | | | |

lisierung der Einwohnerzahl erreicht werden können. Dies begünstigt auch die Innenentwicklung und Erhaltung der historischen Bausubstanz, wenn entsprechend beraten und gefördert wird (LEADER-Region Selfkant).

Themenfeld: Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren

| Stärken | Schwächen | Chancen | Risiken |
|---|--|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Attraktive Sportanlagen • geringe Kriminalität | <ul style="list-style-type: none"> • Spielplatz • Fehlende Spielmöglichkeiten im Ortskern • Keine öffentlichen Plätze für Jugendliche • Vorschläge von Kinder und Jugend nicht immer aufgenommen • fehlende Sitzmöglichkeiten für Ältere • Kein Altenheim/Seniorenwohnen | <ul style="list-style-type: none"> • Verbessertes Engagement steigert Attraktivität des sozialen Umfeldes für Familien | <ul style="list-style-type: none"> • Jugendliche und junge Erwachsene wandern in attraktivere Gebiete mit einem höherem Freizeitangebot • Kreis HS ist eine 'passive Region' (lt. Familienatlas Prognos AG), Schwächen besonders bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie den Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche |

Beurteilung:

In Waldfeucht fehlen vor allem für die Kinder und Jugendliche ausreichende Freizeitmöglichkeiten und Beschäftigungen. Im Zuge der weiteren Entwicklung sollten hier Verbesserungen erfolgen, um Waldfeucht für Familien mit Kindern attraktiver zu machen. Die Situation für die ältere Bevölkerung ist im Bereich fehlender Seniorenwohnangebote zu verbessern.

Themenfeld: Versorgung und Infrastruktur

| Stärken | Schwächen | Chancen | Risiken |
|--|---|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Einkaufsmöglichkeiten • 2 Gaststätten • Kindergarten • Grundschule in Gemeinde • Bank • Post • Medizinische Versorgung • Produktive Landwirtschaft • Verwaltung vor Ort • Engagierte Gemeindeverwaltung | <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsmarktsituation v.a. für Akademiker • Einkaufszentrum hat negative Wirkung auf Einzelhandel • Keine Schule vor Ort (Standort: Haaren) | <ul style="list-style-type: none"> • Gute Verkehrslage und Ausstattung mit Gewerbegebieten im Kreis • Gute Ausbildungsplatzdichte (Rang 47 von 439 lt. Prognos) • Arbeitslosenquote von 8,2% im LK Heinsberg (Stand 05/09 Arbeitsmarktreport im Bezirk Aachen) • Attraktiver Standort für kleine und mittelständische Betriebe • Überdurchschnittliches Potenzial an qualifizierten Arbeitskräften • Nachbarschaft zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen • Nähe zu niederländischen und belgischen Wirtschaftsräumen (Maastricht / Heerlen / Sittard und Hasselt / Genk) • Kooperation innerhalb der Euro-mosa-Region (grenzüberschreitender Kooperationsverband zwischen der belgischen Gemeinde Maaseik, dem niederländischen Echt-Susteren und den deutschen Gemeinden Waldfeucht, Selfkant und Gangelt.) | <ul style="list-style-type: none"> • Sogwirkung der überregionalen Arbeitsmärkte • Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Platz 369 von 439 im Kreis Heinsberg (lt. Prognos) → unterdurchschnittlich • Bildung und Ausbildung: Platz 367 von 439 im Kreis Heinsberg (lt. Prognos) → unterdurchschnittlich (außer Ausbildungsplatzdichte) • Steigende Kosten in der Grundversorgung (Wasser, Verkehr, Bildung) • Problem der Auslastung / Wirtschaftlichkeit von Infrastruktureinrichtungen • Bedarfsverschiebungen in der kommunalen Infrastruktur, soweit deren Nutzung eng an spezielle Altersgruppen gekoppelt ist (z. B. bei Kindergärten, Schulen, Altenheimen) • Abwanderung v.a. von Akademikern mit ihren Familien aufgrund der mangelnden Arbeitsmöglichkeiten im Bereich der Wissenschaft |

Beurteilung:

Die Versorgungssituation mit Waren und Dienstleistungen ist in Waldfeucht als gut zu bezeichnen. Hier ist kein dringender Handlungsbedarf gegeben, allerdings ist der Erhalt der vielfältigen Waren- und Dienstleistungsangebote im Ortskern aktiv zu fördern.

Die Arbeitsplatzsituation ist in Waldfeucht mittelmäßig. Die meisten Berufstätigen sind dennoch zum Auspendeln gezwungen. Eine deutliche Veränderung ist hier nicht zu erwarten. Insgesamt ist die wirtschaftliche Situation dennoch als zufriedenstellend zu beurteilen, da vor allem eine hohe Ausbildungsquote im Kreis Heinsberg gegeben ist, sodass die Gefahr der Abwanderung junger Menschen geringer ist. Die Zukunftsfähigkeit des Kreises Heinsberg wird als ausgewogener Chancen-Risiko-Mix charakterisiert (Prognos AG, Zukunftsatlas), allerdings liegt die Bewertung im Bereich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf wie auch bei den Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche im unteren Bereich. Hier besteht die Möglichkeit für Waldfeucht, sich positiver als der Kreis insgesamt zu positionieren.

Themenfeld Dorfgemeinschaft und Vereine

| Stärken | Schwächen | Chancen | Risiken |
|--|--|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Gute Mischung jung und alt • Aktives Vereinsleben • Pastor • Kulturzentrum mit Bürgertreff • Teilnahme aller Altersgruppen • Gute Integration | <ul style="list-style-type: none"> • keine Tambourkorps mehr • teilweise fehlender Integrationswille: nur hier wohnen • fehlende Vereinsangebote für Zugezogene • Zuspruch zu den Vereinen rückläufig • Lethargie: Schwer zu mobilisierende Bevölkerungsgruppen | <ul style="list-style-type: none"> • Lt. Untersuchungen bundesweit gestiegene Bereitschaft zu projektbezogenem ehrenamtlichen Engagement | <ul style="list-style-type: none"> • Rückläufiges Engagement aufgrund von Pendelzeiten • Weniger Bereitschaft für regelmäßiges ehrenamtliches Engagement bundesweit • Zunehmende Individualisierung |

Beurteilung:

Das Gemeinschafts- und Vereinsleben ist derzeit positiv zu bewerten, allerdings machen sich auch in Waldfeucht die zunehmende Individualisierung und weniger Bereitschaft zum regelmäßigen Engagement bemerkbar, wie es bundesweit festzustellen ist. Mit projektbezogenen Angeboten und umfassender Öffentlichkeitsarbeit, neuen Angeboten und erhöhter Offenheit kann diesem Problem entgegengewirkt werden.

Themenfeld: Verkehr: parken, laufen, fahren

| Stärken | Schwächen | Chancen | Risiken |
|--|--|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • gute Anbindung an großes Radwegenetz • Zusammenarbeit Region Selfkant | <ul style="list-style-type: none"> • Autos parken auf Bürgersteig • Schwerlastverkehr in Brabanter Straße • Schlechte Anbindung an ÖPNV • Bushaltestellen unattraktiv • Pflasterwege teilweise problematisch • Parkplatz am Markt „versteckt“ • Einmündung Mühlenstraße – K5 • Beleuchtung Brabanter Straße: dunkel, kalt, historische Lampen • Durchquerung Wall in Verlängerung Marktstraße → Brücke fehlt • Wallwege dunkel im Winter • Fehlende Radwege an Hauptverkehrsstraßen | <ul style="list-style-type: none"> • Verbessertes Radwegenetz sorgt für gute Freizeitmöglichkeiten und bilden touristisches Potenzial • Schnelle Autobahnverbindungen nach Düsseldorf und Köln, kurze Wege zu den Oberzentren Aachen und Mönchengladbach • Durch die L 410 und die neue B 56 n, 1. Abschnitt, schnelle Autobahnanbindung zur A 2 in den Niederlanden | <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftlichkeit des ÖPNV verschlechtert sich, sodass sich das Angebot weiter verringert |

Beurteilung:

In Waldfeucht ist im Bereich Verkehr vor allem die Parksituation als nicht befriedigend zu bewerten. Auch die Beleuchtung an verschiedenen Straßen sowie die schlechte Anbindung an den ÖPNV ist zu bemängeln. Hier ist ein umfassendes Konzept notwendig, das alle Verkehrsteilnehmer sowie den ruhenden und fließenden Verkehr berücksichtigt. Positiv ist die schnelle Anbindung sowohl zu den Oberzentren auf deutscher Seite als auch in die Euromosa-Region.

Ableitung von Handlungsbedarf / Projektideen:

| Priorität | Projekttitlel | Inhalte | Umsetzungszeitraum |
|------------------|--|---|--|
| | Befragung im Ort | Feststellen wo der Schuh allgemein und speziell drückt, daraus dann Ableitung der nächsten Projekte, z.B. zu erweiterten Vereinsangeboten (evtl. sind ja noch unbekannte mgl. Übungsleiter für neue Angebote vor Ort) | kurzfristig |
| | Generationentreffpunkt am Markt | Freiflächengestaltung für alle Altersgruppen, um ein angstfreies und offenes Begegnen zu ermöglichen, z.B. mit Bouleplatz, Schachisch, kleinen Spielpunkten usw. | mittelfristig |
| | Gründung Dienstleistungstauschbörse | Weiterentwicklung der Nachbarschaftshilfe zum Zeit-Tausch nach Bedarf | kurzfristig |
| | Gewerbeförderung | Stärkung der Identität der Bevölkerung in Bezug auf das Einkaufsverhalten: 'Wir kaufen in Waldfeucht ein' mit entsprechenden Angeboten und Aktionen der Gewerbetreibenden | mittelfristig |
| | Verkehrskonzept | Konzept für den ruhenden und fließenden Verkehr unter Berücksichtigung aller Verkehrsteilnehmer (Kinderwagen / Dreirad bis Rollator) | Konzept kurzfristig, Umsetzung abschnittsweise |
| | Dorfzeitung | Informationsblatt über alles was im Ort und in den Vereinen passiert, gemeinsam erstellt von Vereinsvertretern (Vereinsring?) und Kindern / Jugendlichen sowie weiteren Interes- | kurzfristig |

| | | | |
|--|--|--|-------------|
| | | sierten | |
| | Förderung der Innenentwicklung | Öffentlichkeitsarbeit und Beratung zur fachgerechten Sanierung historischer Bausubstanz und zu Fördermöglichkeiten (Infoabende, Beratungssprechstunde, Pressearbeit, Internetinfos, Flyer (Bsp. VG Wallmerod, Rheinland-Pfalz)) | kurzfristig |
| | Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche | Kinder- und Jugendarbeit mit fachlicher Unterstützung (kirchliche Jugendarbeit, Kreisjugendpflege (ggf. in Kooperation mit Studierenden der Sozialarbeit), Spielraumplaner...), Spielraumerkundung, gemeinsame Schaffung von Treffpunkt und Freizeitangeboten (Spelmöglichkeiten, Fitness, Aktionen, Ferienangebote,) | kurzfristig |

Dies sollte als Grundlage für die weitere Arbeit der 'Interessengemeinschaft Dorf' und der AGs dienen und entsprechend weiter bearbeitet und mit Prioritäten versehen werden. Eine fachliche Beratung wird empfohlen, um die einzelnen Themen fundiert voranbringen zu können.

Fotos:



Quellen und Literatur:

(als Grundlagen zu den Themen Demographischer Wandel, Ländlicher Raum, Dorfwerkstatt)

- BÄHR, JÜRGEN (1997³): Bevölkerungsgeographie. Stuttgart
- BUCHER, HANSJÖRG UND M. KOCKS: Die Bevölkerung in den Regionen der Bundesrepublik Deutschland. Eine Prognose des BBR bis zum Jahr 2015. In: Informationen zur Raumentwicklung, 1999, H. 11/12, S. 755-772
- FRANZEN, NATHALIE (2004): Maßnahmen und Ideen zur Erhaltung und Neuorientierung von dörflichen Gemeinschaftsleistungen. In: Henkel, G. (Hrsg.): Dörfliche Lebensstile - Mythos, Chance oder Hemmschuh der ländlichen Entwicklung? Essen (=Essener Geographische Arbeiten 36), S. 99-110
- GOLLNICK, INES (2003): Demographischer Wandel – Herausforderungen unserer älter werdenden Gesellschaft an den Einzelnen und die Politik. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, Band 20 / 2003, S. 43-54
- HAINZ, MICHAEL (1999): Dörfliches Sozialleben im Spannungsfeld der Individualisierung, Bonn (Band 311 der Reihe der Forschungsgesellschaft für Agrarpolitik und Agrarsoziologie e.V.)
- HENKEL, GERHARD (2004): Der ländliche Raum. Stuttgart
- HENKEL, GERHARD. (2002): Nachhaltige Dorfentwicklung – durch bürgerschaftliche und kommunalpolitische Kompetenz und Mitwirkung. In: Naturschutz und Landwirtschaft – neue Überlegungen und Konzepte. Herausgeber Akademie für die Ländlichen Räume Schleswig-Holsteins. Eckernförde. S. 71 – 81.
- JUNGK, ROBERT UND N. MÜLLER (1994): Zukunftswerkstätten. München
- KÖHLE-HEZINGER, CHRISTEL (1997): Dorfgemeinschaft – Dorfgesellschaft. In: Hessische Akademie der Forschung und Planung im ländlichen Raum: Gemeinschaft, Ehrenamt, Selbsthilfe. Bad Karlshafen, S. 18-28
- KRÖHNERT, STEFAN U.A. (2004): Deutschland 2020. Die demografische Zukunft der Nation. Berlin
- NIEM, CHR. UND TH. SCHNEIDER (HRSG.) (1995): Die Zukunft kleiner Gemeinden in Rheinland-Pfalz, Mainz
- PACK, JOCHEN U.A. (2000): Zukunftsreport demographischer Wandel. Bonn
- VAN DEENEN, BERND UND A. GRAßKEMPER (1993): Das Alter auf dem Lande. Bonn
- WIEßNER, REINHARD (1999): Ländliche Räume in Deutschland. Strukturen und Probleme im Wandel. In: GR 51 (1999), H. 6, S. 300-304
- Internetinformationen Statistisches Bundes- und Landesamt

Beispiele:

Verbandsgemeinde Wallmerod:

Kurze Wege mitten ins Leben

Alt trifft Jung

Begegnungen unter der Kirchturmspitze

Der Dorfkern als der gewachsene Mittelpunkt des dörflichen Lebens ist traditionell ein Ort der Begegnungen und des Gedankenaustauschs. Hier trifft man sich, um von den neuesten Ereignissen zu berichten, um die Kommunalpolitik zu diskutieren und einfach mal gemeinsam beim Gespräch die Seele baumeln zu lassen.

Die älteren Mitbürger unserer Ortsgemeinden wissen, wovon wir sprechen und pflegen diese Form der Kommunikation bis heute. Dass die Dorfgespräche im Zentrum als kulturelle Errungenschaft und Tradition auch weiterhin Zukunft haben, dafür wollen wir Sorge tragen. Wir wollen helfen, das Leben in den Dorfkernen seniorengerecht zu gestalten und jungen Menschen Lust auf das Leben in der Mitte zu machen.

Tradition hat hier Zukunft

In der Dorfmitte wird der Generationenvertrag wieder lebendig!

Drei Generationen in einem Haus – früher war dies ganz normal. Heute sind solche Familienverbände eher die Ausnahme. Dabei können doch noch immer alle Generationen voneinander profitieren!

Gerade im Dorfkern ergeben sich Möglichkeiten, durch entsprechende Umbaumaßnahmen vorhandene Häuser in mehrere Wohneinheiten aufzuteilen und ein Haus für mehrere Generationen zu schaffen. Wir sehen es als unsere

Aufgabe, diese sozialen Kontakte und modernen Wohnkonzepte zu fördern, um die Dorfmitte zu einem Ort zu machen, wo Traditionen wieder Zukunft haben.

Projektbeschreibung:
Ballmann/Herschbach

Bauherrn: Volker und Sabine Ballmann
Standort: Kirchstraße 10, 56414 Herschbach
Architekturhans: Eigeninitiative
Kurzbeschreibung: Erwerb und Sanierung Wohnhaus, Komplett neue Innenraumgestaltung

Projektbeschreibung:
Nann-Assmann / Hahn am See

Bauherrn: Heike Nann-Assmann
Standort: Hohe Straße 18, 56244 Hahn am See
Architekturhans: Schäfer GmbH, Schützenweg 3, 56457 Westerburg
Kurzbeschreibung: Ausbau und Umbau Stall und Scheune zu Wohnhaus

Haus gesucht - Schmuck- kästchen gefunden

Alles außer 08/15

Ein Haus im Dorfkern besitzt Charakter und Historie

Suchen auch Sie ein Haus mit Charme und Charakter? Lieben Sie das Außergewöhnliche? Dann dürfte ein Haus mit Geschichte genau das Richtige für Sie sein. Und das finden Sie nur im historischen Kern einer Ortschaft – in der Dorfmitte.

Neben dem architektonischen Reiz spricht aber auch das Lebensgefühl für den Dorfkern. Das Ortszentrum steht traditionell für einen Ort der Begegnung – von Alt und Jung, von Neuem und Gewährtem, von Modernem und Historischem. Tauchen Sie ein in dieses attraktive Spannungsfeld.

Frischer Schwung für alte Gemäuer

Schaffen Sie spannende Architekturmomente

Lassen Sie Ihrer Phantasie einmal freien Lauf und stellen Sie sich vor, eine alte Scheune zu einer modernen Wohnung umzubauen oder ein altes Fachwerkhaus in ein offenes und transparentes Gebäude zu verwandeln. So lassen sich Wohnräume schaffen, die einzigartig, ein wenig romantisch und eng mit der Geschichte des Dorfes und dem Leben auf dem Lande verbunden sind.

Ein Pool kreativer Architekten, die mit den Materialien unserer Heimat vertraut sind, freut sich darauf, mit Ihnen neue Wohnkonzepte zu entwickeln.

Projektbeschreibung: Trompeter, Oberahr

Bauherrin: Manika Trompeter
Standort: Hauptstraße 9a, 56414 Oberahr
Architekturhans: Prof. Hinrich Baller und Doris Baller, 14057 Berlin
Kurzbeschreibung: Umbau einer Scheune zur Wohnung

„Hier wurden leer stehende Stallgebäude entkernt und großzügiger Wohnraum geschaffen. Kleinere Nebengebäude wurden abgerissen. Hierdurch wurde eine großzügige Belichtung und Freiraumgestaltung erreicht.“

Der architektonische Reiz, sowie der Standort im Ortskern, wirken sich fördernd für das „Leben im Dorf“ aus. Nach Fertigstellung leben nunmehr 3 Generationen unter einem Dach.“

Thomas Schäfer, Westerburg, selbstständiger Architekt

„Da unsere bisherige Wohnung nach dem 1. Kind zu klein war, mussten wir uns nach einer größeren Wohnung umsehen. Von großem Vorteil war für uns, dass in unmittelbarer Nähe zu meinem Elternhaus ein Wohnhaus zum Verkauf angeboten wurde. Somit können wir unproblematisch unser Kind auch mal in die Ökonomie der Großeltern geben. Die Förderung der Verbandsgemeinde Wallmerod konnten wir natürlich gut gebrauchen.“

Sabine Ballmann

Beispiele für Dorfzeitungen

NITTEL
darfscheel
Ous Zeidung fir de Leit

NEWS
FAKTEN! FAKTEN! FAKTEN!
Jürgen Böle
Und dabei immer an die Leser denken!
Bericht Seite 6

BILD DES MONATS

AKTUEL
Bürgermeister gesucht?!
Jürgen Böle
Liebe Leserinnen und Leser, am 21. Januar 2007 wird ein neuer Ortsbürgermeister für Nittel gewählt. Die Redaktion der Dorfzeitung hatte sich gefreut, dass es gleich ein spannendes Ereignis gibt. Wir sahen schon Wortgefechte der Kandidaten vor uns, die interessante Perspektiven für unser Dorf aufzeigen, und nun das: ein einziger Kandidat hat sich bereit erklärt, das ehrenamtliche Amt eines Ortsbürgermeisters zu übernehmen.
Die Dorfzeitung gibt dem Kandidaten Hans-Josef Wietor Gelegenheit, seine Pläne für Nittel, Köllig und Rehlingen vorzustellen. Da es keinen Gegenentwurf eines anderen Bewerbers für das Amt gibt, können Sie nur zwischen „ja“ und „nein“ wählen. Das ist schade, sollte Sie aber auf keinen Fall davon abhalten,

Wie das Kind seinen Namen bekam

Hans-Josef Nau vom Windhof hat gewonnen! Der Name „Darfscheel“ für die Nitteler Dorfzeitung stammt aus seiner Feder. Als Redaktionsmitglied Heidi Kaiser-Beck ihm den Gutschein zu einem festlichen Menü für zwei Personen übergab (herzlichen Dank an die großzügigen Spender Esther und Marco vom Hampshire Mosehotel Nitteler Hof), erzählte er vergnügt, dass er sich „schon sehr gute

NITTEL
dorfzeitungnittel
Nittel, der Weinort an der südlichen Wein-Mosel

POLITIK
Wer? Wie? Was? Wieso? Weshalb? Warum?
Bianca Dplitz
Die Bürgermeisterwahl 2007 in Nittel wirft ihre Schatten voraus...
Bericht Seite 5

BILD DES MONATS
Es fährt ein Bus nach nirgendwo...
Text/Foto: Heidi Beck-Kaiser / Erhard Kaiser

AM WOCHENENDE
7. Hobby- und Kreativmarkt
am 19.11.2006 in Nittel
Hans-Josef Wietor

NEWS
Hei gett dier eppes gewuër
Jürgen Böle
Nittel tut gut – meinen anscheinend viele Menschen, denn der Ort wächst und wächst. Nachdem das Baugebiet Oberberg schon fast vollständig mit Häusern „bepflanzt“ ist, naht bereits die nächste Dorfvergrößerung, diesmal am anderen Ende des Ortes.
Das Wachstum des Dorfes tut gut und ist notwendig, sagen einige. Die Winzer machen gute Geschäfte, die Handwerksbetriebe haben zu tun und an den Wochenenden herrscht reges Treiben. Doch es gibt auch andere Meinungen (siehe dazu auch „Der Streitpunkt“ in dieser Zeitung). Durch den Zuzug vieler Menschen ist auch einiges anders geworden. Am stärksten fällt auf, dass

Eine gute Idee im Jubiläumsjahr 2006 hat sich zu einer tollen Veranstaltung entwickelt. Der Grundsatz: Hobbykünstlern und kreativen Menschen aus unserer Region soll ein Forum geboten werden, um ihre Kunstwerke und Erzeugnisse präsentieren zu können.
Der Hobby- und Kreativmarkt fand sofort eine sehr positive Resonanz bei Ausstellern und Besuchern. Dies steigerte sich von Jahr zu Jahr. Die Veranstaltung hat mittlerweile auch einen internationalen Hauch gewonnen, denn